

Reformierte Kirchgemeinde Hasle bei Burgdorf  
**Input zum Sonntagsträff-Familiengottesdienst am 5. Februar 2023:**  
**„Der Leuchtturm auf der Insel“**  
Bibeltexte: Spr 18,10; Ps 36,10; Joh 8,12

Pfr. Hannes Müri



Liebe Kinder, liebe grosse Leute!

Schon bald beginnen die **Ferien** wieder, und wir freuen uns darauf! Es ist die Sportwoche, die natürlich ziemlich anders ist als die Sommerferien: Man muss sich warm anziehen, braucht eine ziemlich schwere Ausrüstung, wenn man Ski fahren oder snowboarden geht, und ist am Abend richtig müde, wenn man in die Ferienwohnung zurückkommt.

Im Sommer ist es easy: an den Strand fahren, baden, „sünnele“, Sandburgen bauen, Glace schlecken, sich voll entspannen. – Tilda und Ruppi freuen sich auf genau solche Ferientage. Super, dass Tilda **diese Insel mit dem Leuchtturm** kennt! Da hat sie schon einmal ein Abenteuer erlebt. Es scheint genau der richtige Ort zu sein, um nicht nur einen versteinerten Seeigel zu finden, sondern um vor der dreckigen Wäsche zu fliehen.

Der Ausflug der drei Freunde Tilda, Schnecki und Ruppi auf die Insel hat mich inspiriert.<sup>1</sup> Mir sind **drei Vergleiche** in den Sinn gekommen mit unserem Glauben an Gott. Ich verrate euch, was ich meine...

### **Stille Behaglichkeit im Leuchtturm**

Seht ihr, wie **gemütlich** es in diesem Leuchtturm ist? Tilda und Ruppi staunen, wie schön aufgeräumt alles ist – wie wenn jemand gewusst hätte, dass Feriengäste kommen. Und es hat auch jede Menge Essbares da: Auf den Gestellen hat es Einmachgläser und Büchsen mit Fressalien, saftige Äpfel sind in einem Korb bereit, ein Teekrug steht auf dem Tisch. Der Schlüssel, der an der Wand hängt, schliesst vielleicht die Tür zu einer gefüllten Vorratskammer auf.

Als Kind habe ich mir manchmal vorgestellt oder davon geträumt, wie schön es wäre, eine **ganz kleine Wohnung ganz für mich** zu haben. Da wäre es super gemütlich mit einem weichen Bett, einem Teppich auf dem Boden, einem Gestell mit schönen Sachen und ein paar spannenden Büchern, einer Kochplatte und guten Sachen zum Essen, einem kleinen WC mit Bränneli (so etwas ist ja lebenswichtig). Ich würde da ganz ungestört Zeit verbringen und ganz geborgen sein.



Ein Vers aus der Bibel passt für mich zu diesem Bild:

<sup>1</sup> Andreas H. Schmachtl, *Tilda Apfelkern – Ein Inselausflug voller Geheimnisse*; Arena Verlag, Würzburg 2018; ISBN 978-3-401-71050-1

Gott isch wi ne starche **Turm**;  
wär ihm vertraut, isch i ihm geborge.  
(Spruch 18,10)

Gott ist für mich wie dieser Leuchtturm auf der Insel. Ich kann immer dorthin gehen, wenn es mir danach zumute ist. Vielleicht habe ich gerade die Nase voll von meinem Alltag, habe genug gearbeitet, rege mich auf über nervige Leute oder bin einfach müde. Dann mache ich mich auf und fahre in Gedanken zu dieser Insel. Ich betrete den Leuchtturm und merke, dass **Gott mich erwartet** hat. Er lässt mich finden, was ich zu Leben nötig habe. Er erfrischt mich und macht mich neu. – Und dann gehe ich wieder zurück an den Ort, wo ich wohne, und kann die Herausforderungen mit neuem Mut angehen.

„**Inselmomente**“ sind für mich der Besuch des Gottesdienstes; ein Gebet an einem besonderen Ort in der Natur; ein Musikstück, das mich tröstet; ein gutes Wort in der Bibel oder in einem anderen Buch, das ich gerne lese.

### **Sonne tanken am Strand**

Die drei Freunde sind jetzt am Strand. Jedes macht das, was ihm gerade am besten gefällt: Ruppi sucht schöne Muscheln, Tilda stöbert in den Büschen herum und schaut, ob es vielleicht irgendwo feine Beeren hat, und Schnecki macht einfach seine Augen auf den langen Stielchen zu und **lässt die Sonne auf seine Haut scheinen** – nicht zu lange, damit sie nicht trocken wird.

Im Fernsehen habe ich vor ein paar Tagen eine Sendung gesehen, in der es um Vitaminpräparate ging: Tabletten oder Pulver, das man im Wasser auflösen kann, damit man keine Mangelerscheinungen hat. Ein Arzt hat dann gesagt, solche Produkte seien nicht nötig, wenn man sich einigermaßen ausgewogen ernähre. Was mir geblieben ist, ist das: Wenn wir die Sonne auf unsere Haut scheinen lassen, kann unser Körper durch die UV-B-Strahlung selber **Vitamin D** produzieren, das wir zum Beispiel für gesunde Knochen brauchen.



Ein Vers aus der Bibel passt für mich zum Bild vom Strand:

Gott, dyni Liebi isch d **Sunne**, won is Läbe git.  
(Psalm 36,10)

Ohne Sonne gäbe es kein Leben. Das gilt wahrscheinlich für alle Organismen, aber ganz bestimmt für Pflanzen, Tiere und uns Menschen. Und wie unser Körper die Sonne nötig hat, um gesund zu bleiben, braucht unsere Seele die **Liebe Gottes, die wie eine Sonne auf uns scheint** und uns warm gibt. Mein Körper braucht Vitamin D, meine Seele braucht Vitamin Dynamik, Lebenskraft von oben.

In Gottes Sonne liegen und **Wärme tanken** kann ich, wenn ich nichts tue, an ihn denke und mich lieben lasse. Ich erinnere mich daran, dass Gott ein cooler Vater und eine liebe Mutter ist; ich erinnere mich daran, dass ich sein Kind bin – egal, was ist.

### ***Licht in der Nacht***

Auf der Insel ist es Nacht geworden. Tilda schaut zum Fenster hinaus aufs Wasser. Sie hat etwas gehört... Der Scheinwerfer oben auf dem Leuchtturm ist jetzt eingeschaltet. Sein **Licht strahlt übers dunkle Meer** und leuchtet denen, die vielleicht irgendwo da draussen sind. Wenn sie es sehen, können sie sich orientieren. Wenn sie sich gefürchtet haben, bekommen sie neuen Mut.



Seid ihr auch schon einmal im Dunkeln gewesen und seid so richtig froh geworden, dass ihr eine **Lampe bei euch gehabt** habt? Kürzlich ist unser Auto im Matsch steckengeblieben, und es war schon dunkel. Wie gut, dass wir Taschenlampen dabei hatten! Wir konnten uns selber zurechtfinden und einem Mann, der uns zu Hilfe kam, den Weg zeigen.

Ein Vers aus der Bibel passt für mich zum Bild mit dem Leuchtturm:

Jesus Christus seit: I bi ds **Liecht** vo der Wält.  
Wär mit mir chunt, louft nid i der Fyschteri dasume.  
(Johannes 8,12)

Manchmal ist es in meinem Leben dunkel. Ich (oder jemand, der mir nahe ist) erlebe etwas Schweres. Meine Angst liegt mir wie ein Klumpen im Bauch. Ich glaube, dass **Jesus lebt und bei mir ist**. Wie ein Licht scheint er in meine Finsternis. Das hilft mir in diesem Moment, dass ich nicht verzweifle, sondern die Situation aushalten kann. Und ich habe es auch schon erlebt, dass er es zum Guten gewendet hat.

Aber er ist ja nicht nur eine Taschenlampe, sondern da steht, dass Jesus Christus das Licht für die Welt ist! In einer Welt, in der es an manchen Orten dunkel ist – weil ein Krieg tobt, oder weil Menschen keine Perspektive haben und flüchten müssen, oder weil eine Hungersnot herrscht, weil es lange nicht mehr geregnet hat –, ist er das Licht. Wer dieses Licht kennt, wird selber ein kleines Licht und hilft, wo er kann. Und er oder sie hofft und wartet auf den Morgen, an dem es **ganz hell** wird, weil die Sonne aufgeht.

AMEN



## Segen

Gott isch mit sym Säge bi dir.

Der **Vatter**,  
der starch Turm,  
wo dir Geborgeheit schänkt.

Der **Sohn**,  
Jesus, ds häue Liecht,  
wo dir Orientierig git.

Der **Heilig Geischt**,  
d Sunne am Himu,  
wo di mit irere Wermi umhüllt.

Gang mit ihm, dym Gott!  
Bis tröschtet, tapfer – und e Säge für angeri.

AMEN

